

| | | |
|---|--|---|
| | Nachbarschaftsinformation gemäß §3 StIV HKW-Mitte |  |
| Dokument (nur versioniert) Seite 1 von 3 | | Revisions-Nr.: 1 Freigabedatum: 2025-09-25 10:48 Informations-Klassifizierung: 2025-09-25 10:48 |

1. Allgemeine Angaben zur Anlage

Name der Anlage: Heizkraftwerk Mitte (HKW-Mitte)

Betreiber: Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation
Adresse: Elisabethkai 52, 5020 Salzburg

Bei nachfolgenden Personen können von Mo.– Do. von 07.00 – 16.00 Uhr sowie am Fr. von 07.00 – 12.00 Uhr Auskünfte bzw. nähere Informationen eingeholt werden:

Departmentleitung: DI (FH) Sebastian Schuller, MBA Tel: 0662/8884-8888

Fachabteilungsleitung: Ing. Stefan Pichl-Morales (MBA) Tel: 0662/8884-8940

Ansprechperson außerhalb der regulären Betriebszeiten:
Service-Hotline 0800 660 660 (24h erreichbar)



Webseite:

<https://www.salzburg-ag.at/ueber-die-salzburg-ag/unternehmen/erzeugung/stoerfallinformation.html>

2. Beschreibung der Anlage und der am Standort ausgeführten Tätigkeit

Das Heizkraftwerk Mitte (HKW-Mitte) ist eine moderne Anlage zur kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme (Kraft-Wärme-Kopplung), die einen wesentlichen Beitrag zur Energieversorgung der Stadt Salzburg leistet. Die Anlage versorgt sowohl Haushalte als auch Unternehmen mit Fernwärme und elektrischer Energie. Der Betrieb erfolgt unter Einhaltung höchster Umwelt- und Sicherheitsstandards. Die Anlage arbeitet überwiegend mit fossilen Brennstoffen (z. B. Erdgas, Heizöl). Die Lagerung und der Umgang mit bestimmten Gefahrstoffen sind für den Betrieb notwendig.

3. Art der Produktion oder Lagerung

Im Heizkraftwerk Mitte werden verschiedene Stoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Dazu zählen insbesondere:

- Erdgas (befindet sich ausschließlich in Rohrleitungen),
- Heizöl (wird in Tanks und Rohrleitungen gelagert und transportiert),
- Hilfsstoffe wie Additive und Reinigungschemikalien sowie Salzsäure, Natronlauge in der Wasseraufbereitung und Ammoniak für die katalytische Rauchgasentstickung.

Geringe Mengen weiterer Betriebsstoffe und Hilfsmittel werden ebenfalls vorschriftsmäßig bevorratet.

| | | |
|--|------------------------|-------------------------|
| Verantwortlich: Sebastian Schuller, Stefan Pichl-Morales | Geprüft: kein Workflow | Freigabe: kein Workflow |
|--|------------------------|-------------------------|

| | | |
|---|--|---|
| | Nachbarschaftsinformation gemäß §3 StIV HKW-Mitte |  |
| Dokument (nur versioniert) Seite 2 von 3 | | Revisions-Nr.: 1 Freigabedatum: 2025-09-25 10:48 Informations-Klassifizierung: 2025-09-25 10:48 |

4. Verwendung der Betriebsstoffe

Im Betrieb des Heizkraftwerk Mitte werden verschiedene Stoffe eingesetzt oder gelagert, darunter:

- Erdgas (hochentzündlich, explosionsgefährlich; ausschließlich in Rohrleitungen vorhanden),
- Heizöl (entzündlich, umweltgefährdend; Lagerung und Transport in Tanks und Rohrleitungen),
- Ammoniakwasser (gesundheitsschädlich, zur Rauchgasreinigung)
- Salzsäure (ätzend) im Bereich der Wasseraufbereitung
- Natronlauge (ätzend) im Bereich der Wasseraufbereitung
- Reinigungs- und Hilfschemikalien (geringes Gefahrenpotential)

Die Anlage ist so konzipiert, dass alle Stoffe sicher gehandhabt werden. Es bestehen umfangreiche Überwachungs- und Sicherheitssysteme.

5. Mögliche Gefahrenquellen

Theoretisch können Störfälle auftreten, wenn technische Einrichtungen versagen oder äußere Einwirkungen (z. B. Naturkatastrophen) eintreten. Zu den Gefahrenquellen zählen insbesondere:

- Leckagen oder Brände an Tanks und Rohrleitungen (insbesondere für Heizöl),
- Leckagen oder Defekte an Rohrleitungen (für Erdgas),
- technische Defekte in der Brennstoff- oder Rauchgasführung,
- Fehlfunktionen bei der Rauchgasreinigung oder chemischen Lagerung,
- Störungen durch äußere Einflüsse (z. B. Blitzschlag, Hochwasser, Vandalismus).

6. Arten von Störfällen die theoretisch auftreten könnten

Mögliche Störfälle, die im HKW-Mitte auftreten könnten, sind beispielsweise:

- Austritt von Erdgas aus Rohrleitungen mit potenzieller Explosionsgefahr,
- Brand oder Leckage von Heizöl in Tanks oder Rohrleitungen,
- Freisetzung von Ammoniakwasser,
- Freisetzung von Salzsäure oder Natronlauge aus der Lagerung oder Abfüllung,
- Störung in der Abwasserbehandlung mit Gefahr der Umweltverschmutzung, z. B. durch Freisetzung von Chemikalien.

6.1. Auswirkungen auf die Umgebung

Die möglichen Auswirkungen auf die Umgebung sind abhängig vom jeweiligen Szenario, z. B.:

- Im Falle eines Brandes können Rauch- und Schadstoffemissionen auftreten,
- bei Gasaustritt besteht Explosionsgefahr,
- bei Freisetzung von Ammoniak, Salzsäure oder Natronlauge kann die Luftqualität beeinträchtigt werden. Es kann zu Reizungen von Organen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommen,
- bei Umweltschäden durch Chemikalien können Boden und Gewässer betroffen sein.

Alle Anlagen wurden einer Risikobewertung unterzogen und sind mit modernen Sicherheitseinrichtungen ausgestattet, um die Risiken eines Störfalles zu minimieren.

| | | |
|--|------------------------|-------------------------|
| Verantwortlich: Sebastian Schuller, Stefan Pichl-Morales | Geprüft: kein Workflow | Freigabe: kein Workflow |
|--|------------------------|-------------------------|

| | | |
|---|--|--|
| | Nachbarschaftsinformation gemäß §3 StIV HKW-Mitte |  SALZBURG AG |
| Dokument (nur versioniert) Seite 3 von 3 | | Revisions-Nr.: 1 Freigabedatum: 2025-09-25 10:48 Informations-Klassifizierung: 2025-09-25 10:48 |

6.2. Einschätzung der Reichweite und Art der Auswirkungen

Die Reichweite potenzieller Auswirkungen ist je nach Szenario sehr unterschiedlich:

- Bei kleinen Leckagen oder technischen Störungen bleibt die Wirkung auf das Betriebsgelände begrenzt.
- Bei größeren Zwischenfällen (z. B. größerem Brand, erheblichem Gasaustritt oder Chemikalienaustritt) können Auswirkungen auf die nähere Umgebung auftreten.
- Eine Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung ist bei Einhalten der Verhaltenshinweise unwahrscheinlich.

7. Informationen über das richtige Verhalten bei Eintritt eines Störfalls

- Bewahren Sie Ruhe und verfolgen Sie die lokalen Informationskanäle (z. B. Radio, Lautsprecherdurchsagen, Warn-Apps).
- Schließen Sie Fenster und Türen.
- Schalten Sie Lüftungs- und Klimaanlage aus.
- Bleiben Sie nach Möglichkeit in geschlossenen Räumen.
- Verlassen Sie das Gebäude nur auf ausdrückliche Aufforderung der Einsatzkräfte.
- Folgen Sie den Anweisungen von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten.

7.1. Hinweise auf Notfallnummern und Informationskanäle

- Feuerwehr, Rettungsdienst: 112
- Polizei: 110
- Notfallnummer des Betreibers: 0800 660 660
- Informationskanäle: Radio, Webseite der Salzburg AG, Warn-Apps (z. B. NINA, Katwarn)

8. Hinweis auf weitere Informationsquellen

Dauerhaft abrufbare Informationen:

<https://www.salzburg-ag.at/ueber-die-salzburg-ag/unternehmen/erzeugung/stoerfallinformation.html>



Weitere Informationen:

Bürgertelefon der Salzburg AG, Tel. 0662 8884-0

8.1. Datum der letzten Aktualisierung

24.09.2025

| | | |
|--|------------------------|-------------------------|
| Verantwortlich: Sebastian Schuller, Stefan Pichl-Morales | Geprüft: kein Workflow | Freigabe: kein Workflow |
|--|------------------------|-------------------------|